

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntag bis Mittags 13 Uhr: Marienstraße 18.

Beleg in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Kaufpreis: 12,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonnement: Vierteljährlich 30 Ngr. bei unentgeltlicher Beförderung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 23 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gespaltenen Zeiles 1 Ngr. Unter „Eingelassen“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Lipsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 12. December.

Gestern besahen J. Maj. die Königin Amalie die Galanteriewaarenhandlung von Louis Herrmann, vis a vis dem Victoria-Hotel, und das Spielwaarenlager von Aras, See-straße 2, mit einem Besuche, sowie J. R. Hofe die Frau Kronprinzessin die Ausstellung der Lederwaarenfabrik von Th. Neuscheller u. Co. am Ferdinandsplatz, um daselbst Einkäufe zu machen.

Wie das Dr. J. aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist dem Oberhofmarschall Freiherrn von Triltsch bis auf Weiteres interimistisch auch die Verwaltung der erledigten Oberkammerherrn-Funktion übertragen worden.

Dem Regierungsrath Felix August Heintz ist die Floßmeister- und Holzverwalterstelle bei der Weiskirchstraße interimistisch übertragen worden.

In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer stellte und begründete der Abg. v. Salza die Anträge, schon jetzt denjenigen Gemeinden, welche Kriegsschäden erlitten haben, eine nach dem Ermessen der Regierung entsprechende Abschlagsentschädigung zu gewähren, ferner denjenigen Pferdebesitzern, von denen die preussischen Truppen zwangsweise Pferde requirirt und die dafür Dons erhalten hätten, schon jetzt die Dons einzulösen und endlich die Regierung zu bitten, das Gesetz über die Entschädigungen der Kriegslasten noch vor Vertagung des Landtags einzubringen. Es wird mitgeteilt, daß ein solches Gesetz in aller nächster Zeit den Ständen zugehen wird. Vicepräsident Dehnbach bemerkt: Die Regierung hätte dasselbe schon längst vorgelegt, wenn nicht einzelne Gemeinden trotz wiederholter Aufforderung so säumig gewesen wären, die Kriegsschadenberechnung immer noch nicht einzureichen; übrigens hätte sich die Kammer schon früher wiederholt für die volle Entschädigung im Prinzip ausgesprochen. Sodann ergreift Abg. Bering aus Leipzig das Wort: In der letzten Sitzung habe der Abg. Sachse gesagt: diejenigen Mitglieder der Opposition seien nicht in die Deputationen gewählt worden, welche in der Zeit, wo das Land unter der Gewalt des Feindes geschmachtet habe, in der Presse, die damals Organe der Anxnion feierte, ihre eigenen Beschlüsse und die Regierung angegriffen hätten. Nur wer mit „reinen Händen“ gekommen, sei gewählt worden. Er, Abg. Bering, habe damals diese Aeußerung nicht völlig gehört und nur aus den stenographischen Niederschriften sich den vollen Wortlaut verschafft. Eine solche Beleidigung sei in dieser Kammer wohl noch nie ausgesprochen worden. Er sei 60 Jahre alt, seine Ehre unbeschädigt. Er verzichte auf die ihm freiben festgesetzte Amnestie und würde sich vor keiner Untersuchung scheuen. Der Präsident hätte wahrscheinlich den Abg. Sachse nicht genau verstanden, sonst hätte er ihn müssen zur Ordnung rufen. Diesen Ordnungsruf beantragt Abg. Bering. Herr Präsident Haberhorn bestätigt diese Auffassung, er würde sich, wenn diese Worte Sachse's so lauteten, die darin enthaltene Beleidigung gerügt haben. Uebrigens gelte dieselbe Sache der einen Partei als rein und recht, die der anderen als unrein und unrecht scheinend. Abg. Sachse erklärt, er habe den Abg. Bering, den er persönlich hochachte, nicht beleidigen wollen. Seine Aeußerung sei nicht allgemein zu verstehen, ein Verfahren aber, wie das in der Anxnionssprache zu damaliger Zeit, gegen die eigenen Kammern und deren Beschlüsse aufzutreten, sei nicht recht, nicht hochherzig, nicht edelmüthig. Nun griffen die Abg. May, Riebel, Rose, Bauer, Ploß, Staus und Bornig den Abg. Sachse nochmals heftig an. Sie hätten die Erklärung des Abg. Schredl damals in der „Constitutionellen Zeitung“ mit bestem Gewissen veröffentlicht und fänden darin nichts Strafbares, dem Abg. Sachse hätten sie nicht Rechnung zu stehen. Abg. Jordan erklärt, um gerecht zu sein, müsse man vorausgegangene Aeußerungen auch wiederholen, die ebenfalls heftig die in die Deputationen gewählten Mitglieder der Majorität angegriffen haben. Der Präsident erwähnt: ein Ordnungsruf könne nur unmittelbar nach dem Vorgange, der denselben veranlasse, ausgesprochen werden. Abg. Sachse: Was wolle man denn eigentlich mit den vielen Beschwerden gegen ihn? Man schaffe über das Ziel hinaus. Das Einzige, was jene Herren verlangen könnten, sei der Ordnungsruf und er sei bereit, denselben über sich ergehen zu lassen. Hiermit wird die unerquickliche Sache verlassen und es schritt die Kammer zur Berathung des vom Herrn Vicepräsidenten D. h. m. g. erstatteten Berichtes über das Decret, die Verbrauchsabgabe von vereinsausländischem Fleischwerk betreffend. Während für das in Sachsen erzeugte Fleischwerk die Schlachtsteuer besteht, bietet der Eingangszoll für vollvereinsausländische Fleischwaaren keinen genügenden Ersatz; wollte man nun nicht hieron eine Steuer erheben, so würde das ausländische Product in Masse eingeführt, die inländischen Fleischer und Landwirthe enorm geschädigt werden und bald von den anderen Zollvereinsregierungen Klagen eintreffen. Die Regierung hat daher am 30. Mai 1866 eine Verordnung erlassen, welche den Centner importirten frischen Rind-

Schweinefleisch mit 1 Thlr. 10 Ngr., den Centner getrocknete und gepökelte Waare mit 1 Thlr. 20 Ngr. belegt und bittet nur um Genehmigung dieser Verordnung, welche Genehmigung die Deputation empfiehlt und die Kammer ohne Debatte einstimmig gewährt.

Die Wahlbezirke, in welche Sachsen behufs der Wahlen zum norddeutschen Reichstag eingetheilt ist, sind nach einer der „D. A. Z.“ zugehenden Notiz folgende: 1) Zittau, Grothschönau, Dörlitz, Reichenau, Herrnhut 99,872 Seelen; 2) Bernstadt, Böbau, Weichenberg, Schiergiswalde, Neusalza, Ebersbach 98,716; 3) Budissin, Königswarttha, Ramenz, Pulsnitz, Bischofswerda 108,987; 4) Stadt Dresden rechts der Elbe, Dresden, Schönfeld, Radeberg, Königsbrück, Radeburg, Moritzburg 102,773; 5) Stadt Dresden links der Elbe 102,054; 6) Gerichtsamt Dresden links der Elbe, Wildstruß, Döhlen, Tharand, Dippoldiswalde, Altenberg 98,569; 7) Reichen, Grothschönau, Riesa, Lommatzsch 96,995; 8) Gerichtsamt Stolpen, Neustadt, Sebnitz, Schandau, Königstein, Gottscheub., Lauenstein, Birna 99,532; 9) Gerichtsamt Frauenstein-Freiberg, Hainichen, Debetan, Brand 105,702; 10) Rössen, Röhwein, Wa'dheim, Geringswalde, Harttha, Leisnig, Döbeln 99,347; 11) Strehla, Dsch., Wernsdorf, Wurzen, Grimma, Mügeln 99,536; 12) Stadt Leipzig 85,894; 13) Gerichtsamt Leipzig I und II, Brandis, Taucha, Markranstädt, Zwenkau, Röttha 108,021; 14) Pegau, Borna, Lausitz, Colbitz, Weithain, Froburg, Rochlitz, Penig 103,984; 15) Limbach, Burgstädt, Wittweida, Frankenberg, Augustusburg, 101,718; 16) Chemnitz Stadt und Amt 101,355; 17) Waldenburg, Rensha, Merane, Glauchau, Hohenstein, Ernstthal, Pöckelstein 102,878; 18) Cimmigshau, Werbau, Zwidau, Wildenfels 106,694; 19) Stollberg, Hartenstein, Löhitz, Schneberg, Grünhain, Greyer 97,024; 20) Ehrenfriedersdorf, Wollenstein, Zschopau, Bengelsfeld, Seyda, Böblitz, Marienberg, Schwarzenberg, Johanneberg, Eibisfeld, 100,357; 21) Kirchberg, Auerbach, Falkenstein, Treuen, Bengelsfeld, Reichenbach, Elsterberg 106,498; 22) Plauen, Paula, Döbnitz, Adorf, Markneukirchen, Schöneck, Klingenthal 103,705 Seelen. In Berlin ist am vergangenen Donnerstag wieder ein Theil der sächsischen Kriegskontribution eingetroffen.

Im zweiten Theater wird der heutigen Vorstellung bei festlich erleuchtetem Hause zur Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Königs ein Prolog vorangehen und die Hälfte der Einnahme zur Weihnachtsgabe für zehn der bedürftigsten Waisen ehemaliger sächsischer Soldaten bestimmt werden. Das ist schön, das ist edel gedacht, und dafür alles Lob Herrn Director Neßmüller, der immer zur Hand war, wenn es galt, den Bedrängten ein Scherlein zuzulassen zu lassen. Beim Ausbruch des Krieges gab er zum Besten für hilfsbedürftige Familien einberufener Kriegerveteranen eine Benefizvorstellung, die 60 Thaler und eine Vorstellung im Eleventhater, die 15 Thaler einbrachte. Nach dem Kriege spendete er 500 Bilets für Verwundete und Reconvalcenten, und alle verwundete sächsische Soldaten, die in Privathäusern lagen, hatten nach Anmeldung an der Kasse freien Eintritt in sein Theater. Eine am 29. October gegebene Benefizvorstellung zur Bewirtung heimkehrender sächsischer Truppen ergab 50 und eine dergleichen am 3. November zum Besten heimkehrender Verwundeter abermals 50 Thaler. Ferner vertheilte Herr Director Neßmüller 1000 Bilets zu den besten Plätzen für heimkehrende sächsische Truppen und heute ist die Hälfte der Einnahme zu oben angegebenen Zweck bestimmt. Das sind Opfer, die einem Privatunternehmen, wie das des Herrn Neßmüller, zur höchsten Ehre gereichen, zumal die meisten in einer Zeit geschahen, wo der Groschen für ihn und seine Mitglieder doppelten Werth hatte.

Weihnachten. (Fortsetzung.) Bleiben wir vorläufig bei der Jugend, bei dem glücklichen Alter, das nur flüchtige Hoffnungen, flüchtige Wünsche hat! Vor Allem ver langt unsere Zeit, daß der Geist des Kindes geweckt werde, und um nun diesen Zweck zugleich mit dem Vergnügen der Kleinen zu verbinden, dazu bieten uns die Jugendchriftsteller den besten Stoff. Ein Gang in die Buchhandlungen genügt, um der Kinderwelt daheim des Weihnachtsfest nicht bloß zu versäßen, sondern auch noch später ihr vergnügliche, unterhaltende, ja lehrreiche Stunden zu verschaffen. Ein einziger Blick in die Tagesblätter genügt, um zu beweisen, daß namentlich die Jugendliteratur ein reiches Feld bearbeitet hat. Die Buchhandlungen von Jeh. Wolbemar Tark, Löser Wolf & Co., sie alle haben die besten Weihnachtskataloge, die gepickt sind mit Nahrung für die Kinderwelt. Auch die Buch- und Kunsthandlung von Conrab Weiske, Schöffergasse 23, hält ein großes Lager von Festgeschenken aus dem Gebiete der Literatur und Kunst für Alt und Jung und ertheilt Cataloge gratis. Ein sehr vergnügliche Festgeschenk sind die in allen Buchhandlungen zu habenden „Münchener Bilderbogen“ mit den Knittelversen, an denen man sich fast lachen kann. Frogen wir et mal bei Löser Wolf, Seestraße 3 erste Etage, an und wir finden dort die empfeh-

lenswertheften Jugendchriften zu bedeutend ermäßigten Preisen. Schon die Verfasser selbst garantiren uns für die Vortrefflichkeit des Textes und erinnern uns zum Theil selbst an die längst vergangene Jugend. Ich nenne bloß Ricch, Hoffmann & Reile's Wahrheit und Dichtung, Zastrow's Heimath und Irene Marie Opiens Lebenswege, Großmann's Arm und Reich, Bilde schon mehr eine ernsthafte Lectüre aus der neueren Zeit für die Jugend, während die alten, eigenthümlichen und in Fleisch und Blut übergegangenen Volksbücher vom gestiefelten Kater, vom Strumpfpeter, vom Heintzelmannchen und andere mehr der letzten Schaar angehören, die sich über die bunten Bilder, die die unwüchsigen Verse freut, mit ihnen schlafen geht — u mit ihnen aufsteht. Als fernere Weihnachtsgabe sind auch 1 Alt und Jung die Stereoscopen zu erwähnen, die in der wmen, heimlichen Stube eine angenehme Unterhaltung gewäh. Wir verweisen dabei nicht bloß auf das En-gros- und En-de-tail-Geschäft von Eckenrath in Berlin, Charlottenstraße 29, sondern auch auf die Firmen Joseph Brazzova, Schloßstr. 1, E. Lehmann, Moritzstraße 16, Kollar, Wallstraße 19 zu betrachten wir die nächste Zukunft, so eröffnen sich eine Reihe von Lustbarkeiten, die ja alljährlich wiederkehren. Namentlich sind es die Bälle, Kränzchen, Gesellschaftsabende, zu denen nicht bloß ein feiner Grad aus der Association Germania, Wabergasse (Bayar), oder Concordia an der Kreuzstraße, sowie von Linnemann, Seestraße 21, und ein Paar extrafeine Unaus-sprechliche von Stühmke und Kern, Wallstraße, u. c. gehören, wir bedürfen auch einer eleganten Bekleidung unserer zehn Finger. Auch in diesen Ball- und Gelegenheitsartikeln kommen wir nicht in Verlegenheit. Da ruft uns neben den feinen Pariseren, welche uns Kellner u. Sohn, Schloßstraße, am prächtigen Schaufenster verodend zeigen, zunächst die Handschuhe und Gravattenfabrik von Adolph Teß, Wildstrußstraße 33, ein Willkommen zu. Wir finden hier ein reich assortirtes Lager aller Sorten Handschuhe in dauerhafter, guter Waare bei billigen Preisen. Außerdem schmückt sich hier der Gentleman noch mit der feinsten Cravatte, und von schönen Händen geflickte Fopenträger laden zum Annectiren ein. Auch für Damen sind vortreffliche Ball- und Hausrequisiten dieses Fachs da. Nicht weit von Teß kommen wir in einen anderen Laden, Wildstrußstraße 27, wo E. Geißler seinen Weihnachtsausverkauf von Glacehandschuhen eröffnet hat. Ein- und zweifach bietet er das Paar feinste Qualität zu 10 und 12 1/2 Ngr. und sein Sortiment von Cravatten und Tragbändern ist eben so reichhaltig, sichhaltig und geblieben, als das von E. F. Gänsehl, Seestraße 1, welches nebenbei noch, wie die anderen, Neuheiten in Gales, Cachenez, Charpes, Strumpfgürteln u. c. nachweist. (Fortsetzung folgt.)

Das Dresdner Journal schreibt. In den leztvergangenen Wochen ist die bedauerliche Wahrnehmung zu machen gewesen, daß ein Theil der sächsischen, sowie der nicht-sächsischen Tagespresse allenthalb gehässige und ausreizende Artikel in ihre Spalten aufgenommen und verbreitet hat, welche geeignet gewesen sind, das freundliche Verhältniß zwischen der Bevölkerung Sachsens und den zur Zeit noch daselbst befindlichen königl. preussischen Truppen zu stören und Zerwürfnisse herbeizuführen. Dieses Verfahren ist um so mehr zu beklagen, je entscheidener es der Wille der sächsischen Regierung ist, jenes freundliche Verhältniß zu den königl. preussischen Truppen sowohl, als zu unsern Bundesgenossen im Norddeutschen Bunde überhaupt, zu erhalten und zu fördern. Ein Jeder, dem das Wohl des Landes und die gedeihliche Gestaltung der Verhältnisse in dem neuen Bunde, in welchen Sachsen eingetreten ist, am Herzen liegt, muß sich selbst sagen, daß Alles zu vermeiden ist, was dieser Absicht zuwider läuft. — Man wendet sich daher an die sächsische Tagespresse vertrauensvoll mit der Anforderung, daß sie ihren Patriotismus durch Zurückweisung der bezeichnenden gehässigen Artikel aus ihren Spalten betätigen wolle, wie man auch erwarten darf, daß die Herausgeber und Redactoren nicht-sächsischer, insbesondere preussischer Blätter, in einsichtsvoller und loyaler Würdigung der obwaltenden Verhältnisse, in Zukunft der Aufnahme aufreizender Artikel der gedachten Art sich ebenfalls enthalten werden.

Herr Marschner auf dem Belvedere, welcher unsers Wissens nach vor 6 Jahren der Erste war, welcher Belvedere hit gab, den Geburtstag Sr. Maj. des Königs an öffentlichem Orte zu feiern, hat auch zu dem heutigen Ehrentage die Säle des königl. Belvedere f sich geschmückt und dadurch sowie durch Veranstaltung eines gewählten Concerts unter Direction des Herrn Musikdirector Franke die Anziehungskraft des belidtem Orts verdoppelt, zumal auch Herr Wohlbrück in dem heutigen Singpiel-Concerte die Besucher desselben durch einen selbstverfertigten Prolog erfreuen wird. (S. Annoncen.)

Dem Vernehmen nach hat sich vor einigen Tagen von hier der Commis aus einem hiesigen Bankergeschäft entfernt, der sich der Unterschlagung nicht unbedeutender Geldbeträge, die er für seinen Principal vereinnahmt, verdächtig gemacht hat.

Verab... Recht... G. J. 101. B. Dank der... Vereinz... und Schwie... Neu... Sch... 4 Uhr an... SLUB Wir führen Wissen.